Wenig Wertschriftenkonten in der Säule 3a

NZZ, Michael Ferber / 16.05.2017, 11:39 Uhr

Die Zahl der Konten im Bereich Freizügigkeit und in der Säule 3a wächst weiter, wie eine aktuelle Erhebung zeigt. Ein nicht zu vernachlässigender Teil der Gelder sind kontaktlose Vermögen.

Jüngere Leute setzen eher auf Zinskonten. (Bild: Gaëtan Bally / Keystone)

Die 150 Mrd. Fr. an Geldern in Freizügigkeitsstiftungen sowie in der Säule 3a sind nur zu einem geringen Teil in Wertschriften angelegt. Dies zeigt eine Untersuchung des Vereins Vorsorge Schweiz (VVS), die am Dienstag in Zürich präsentiert wurde.

Junge setzen stark auf Zinskonten

Laut dieser sind die Vermögen von Freizügigkeitsstiftungen zu 13,5% und diejenigen der Säule 3a zu 22,7% in Wertschriften angelegt. Der Rest liegt auf Konten. Die Daten beruhen auf einer Erhebung bei 36 Instituten, die rund 85 Mrd. Fr. an Freizügigkeits- und Säule-3a-Kapital betreuen. Die Daten wurden in Kooperation mit der Stiftung Auffangeinrichtung erhoben.

Die Zahlen zeigen weiter einen Anstieg der Zahl der Konten im Jahr 2016 an. Auffällig ist auch, dass die Bereitschaft, in Wertschriften zu investieren, bei jüngeren Menschen geringer ausgeprägt ist. In der Säule 3a erreicht sie ihren Höhepunkt bei den 45- bis 55-Jährigen mit 28,3%, bei den Freizügigkeitsstiftungen bei den 55- bis 65-Jährigen mit 17,3%. Der Rest der Gelder liegt auf verzinsten Konten. Gerade jüngere Leute hätten aufgrund ihres langen Anlagehorizonts ein stärkeres Interesse, Vorsorgegelder in Wertschriften anzulegen, hiess es an dem Anlass.

Laut dem VVS liegen in Freizügigkeitsstiftungen in der Schweiz Vermögen in Höhe von 53 Mrd. Fr., in der Säule 3a sind es 97 Mrd. Fr.

Daten zu kontaktlosen Vermögen

Die Untersuchung hat auch Daten zu kontaktlosen Vermögen erbracht. Zusammen mit der Stiftung Auffangeinrichtung seien rund 4,5 Mrd. Fr. kontaktlose Vermögen auf rund 780 000 Konten verteilt, teilte der VVS mit. Dies entspreche 11% der Konten von Pensionskassen und Freizügigkeitseinrichtungen, aber lediglich 0,5% des Vermögens.

Bei den Freizügigkeitsstiftungen ergab die Erhebung, dass rund 20% der Konten, aber nur 5% der Vermögen kontaktlos waren. Rund 60% dieser Konten verfügten über einen Saldo von weniger als 5000 Fr.

Vorschläge zur Verringerung

Um die kontaktlosen Vermögen zu verringern, schlägt der VVS mehrere Gesetzesänderungen vor. So sollte nach ihm die Geringfügigkeit auf 5000 Fr. definiert werden. Bisher sind kontaktlose Vermögen auszahlbar, wenn die Austrittsleistung niedriger ist als ein Jahresbeitrag des Arbeitnehmers.

Zudem sollten Pensionskassen laut dem Verein die Möglichkeit erhalten, Freizügigkeitsgelder bereits nach drei statt wie bis anhin sechs Monaten an eine Freizügigkeitsstiftung ihrer Wahl zu überweisen – bisher war nur die Auffangeinrichtung zulässig.

Drittens solle die BVG-Versicherung bei befristeten Arbeitsverträgen erst ab sechs statt wie bis anhin drei Monaten zur Pflicht werden, teilte der VVS mit.

https://www.nzz.ch/finanzen/wenig-wertschriftenkonten-in-der-saeule-3a-ld.1293667